LAZARUS

Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 27-2013

(ISSN 1024-6908)

28. Jahrgang (9. Online-Jahrgang) - 15. Juli 2013

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle 420 Wochenausgaben seit 1. Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk
www.LAZARUS.at/nl-archiv als Downloads (in Jahrgängen) verfügbar
und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet
(benützen Sie einfach die Plattform-interne Funktion >SUCHE< rechts oben).

Inhalt

Aktuelles & Internationales 2-4
Aus Spital & Heim 5-6
BILDUNG & Veranstaltungstermine 7-11
PFLEGE DAHEIM – TV-Interview 12

Quer gedacht, Impressum 13-14
Stellenmarkt ..... 15 f.

DGKS Karin E. Leiter (1956 – 2013)

„…Heute ist mein Leben geglückt. Ich bin zufrieden. Ich lebe meine Träume und träume nicht mehr vom Leben. Ich bin unabhängig und jederzeit abkömmlich.“

Ein außergewöhnlicher Lebensweg hat vor wenigen Tagen sein irdisches Ende gefunden. DGKS Karin Elfriede Leiter, geb. in Innsbruck, später in Wien lebend, ist im 57. Lebensjahr verstorben.

Ihr „Lebensbaum“ (Details siehe Website, u.) war trotz der eigenen schweren Krebserkrankung von einer bunten Vielfältigkeit geprägt: gelernte Diplomkrankenschwester, freie Schriftstellerin, Malerin, Percussionistin, Altkath. Priesterin, Gestalttherapeutin, Fotografin, akademisch graduierte Fachfrau für Weltreligionen, Mitbegründerin der Hospizbewegung in Österreich sowie der AIDS-Seelsorge Wien, Erwachsenenbildnerin für Palliativpflege, Sterbe- und Trauerbegleitung, Pastoralseelsorge, validierende Krisenintervention,...

Vom reichen künstlerischen Schaffen als Schriftstellerin zeugen 14 Bücher in mehrfacher Auflage (zB. „Der Trotzdem-Baum“, „Die Lachfalten Gottes“, „(K)eine Zeit zum Sterben“…alle bei Tyrolia erschienen). Auch als Percussionistin (afrikan. Djembe) leitete sie über viele Jahre Workshops und trat bei Lesungen auf. Zahlreiche Ausstellungen im deutschsprachigen Raum und mehrere Preise markierten ihren Weg als Fotografin und als Malerin, sie schuf Zeichnungen, Acryl- und Aquarellbilder, Buchillustrationen, Mandalamalerei u.v.m. und gestaltete u.a. den Abschiedsraum im Hospiz Melk sowie Großbilder im Foyer der Krankenpflegeschulen Mistelbach und Scheibbs (NÖ).

„Ich selbst verwirklicht in Farben und Worten, in Bildern und Texten – immer neu und trotzdem unverkennbar ich.“

(aus: K. Leiter Ein Mandala voll Gottvertauen,Tyrolia)

R.I.P.

http://www.karin-e-leiter.net

Deutschland:
Pflegeförderprogramm kräftig gefloppt

In Berlin hat der Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) am vergangenen Montag einen Abschlussbericht zum „Pflegesonderprogramm in Krankenhäusern“ (2009 – 2011) der Bundesregierung vorgestellt. Demzufolge seien mit 1,1 Mrd. Euro Fördermitteln nur etwa 15.300 zusätzliche Pflegestellen in rund 1.100 Kliniken geschaffen worden, das Statistische Bundesamt spricht jedoch nur von 9.200 neuen Vollzeitstellen, andere Einrichtungen hätten sogar weitere Arbeitsplätze in der Pflege abgebaut.

Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) sieht die eklatanten Schwächen dieses Förderprogramms bestätigt: Niemand könne genau sagen, wofür und mit welchen Effekten die Fördermillionen ausgegeben wurden, doch seien diese kaum in der Patientenversorgung angekommen. Da der Mitteleinsatz den Kliniken überlassen blieb, seien in großem Umfang ärztliche Aufgaben an die Pflege übertragen worden, was bei den Pflegenden zu einer Zunahme von Zeitdruck und Arbeitsdichte geführt habe.

Dies hätten vor allem die PatientInnen zu spüren bekommen. „Ihnen fehlen Gesprächspartner; Medikationsfehler und Hygienemängel nehmen zu, aktivierende pflegerische Maßnahmen, Prophylaxen und Vitalzeichenkontrollen können nicht im erforderlichen Umfang geleistet werden“, so der DBfK. Auch Ausbildung und Praxisanleitung des dringend benötigten Berufsnachwuchses sei auf vielen Stationen kaum noch möglich.
Der DBfK drängte daher erneut auf gesetzliche **Mindest-Personalschlüssel** in der Krankenhauspflege, weil das DRG-System („Fallpauschalen“) den Beitrag der Pflege in der Patien-tenversorgung nicht angemessen abbilde. Gesetzliche Vorgaben müssten die Pflegenden vor chronischer Überlastung sowie die PatientInnen vor vermeid-barer Gefährdung schützen.

Der Bundesverband Pflegemanagement kritisierte den Bericht ebenso heftig: Dieser lasse unerwähnt, dass zuvor in den Jahren 1996 bis 2008 mehr als **50.000 Stellen abgebaut** worden seien. Die Pflegeführungskräfte warnten ebenso wie der GKV vor einer Fortsetzung des Förderprogrammes und forderten ebenso dringend gesetzliche Mindestpersonalschlüssel ein.

Kommentar

Operation gelungen – Patient tot. Das „Jahr der Pflege 2011“ als Polit-Gag entlarvt, die Pflegenden in größerer Bedrängnis als zuvor. Die desaströse Bilanz wird die neue Bundesregierung sofort nach der Wahl entschlossen aufbessern müssen, sonst drohen steigende Fehlleistungen gegenüber den Patient/innen und viele negative Schlagzeilen…

E.M.H.

Antibiotika-Resistenzen aktiv gegensteuern:

Startschuss zu einem nationalen Programm

Die Bundesräte Alain Berset und Johann Schneider-Ammann wollen die Maßnahmen gegen Antibiotikaresistenzen bündeln und ein breit abgestütztes, nationales Programm lancieren. Sie haben das Bundesamt für Gesundheit beauftragt, gemeinsam mit den Bundesämtern für Veterinärwesen und Landwirtschaft bis 2015 eine Strategie und ein darauf aufbauendes Programm zu Antibiotikaresistenzen gemeinsam mit dem Bundesamt für Umwelt, den Kantonen und den betroffenen Kreisen zu erarbeiten.

Antibiotika sind unverzichtbare Medikamente im Einsatz gegen bakterielle Infektionen, sowohl in der Human- als auch in der Veterinärmedizin. Ohne sie wären die moderne Medizin undenkbar und gefährliche Krankheiten wie Lungenentzündungen oder Blutvergiftungen kaum heilbar. Mit der Zunahme des Antibiotikaeinsatzes nimmt jedoch auch die Zahl antibiotikaresistenter Bakterien zu. Es gehört deshalb zu den großen Herausforderungen der öffentlichen Gesundheit, der Lebensmittelsicherheit und der Tiergesundheit, die Entstehung und Verbreitung solcher Resistenzen einzudämmen und die Wirksamkeit von Antibiotika zu erhalten.

Zwar ist die Resistenzbildung ein natürlicher Anpassungsmechanismus der Bakterien - die Ausbreitung solcher Resistenzen wird jedoch durch einen zu häufigen und teilweise unsachgemäßen Einsatz von Antibiotika in der Medizin begünstigt. In der Humanmedizin liegt der schweizerische Pro Kopf-Verbrauch von Antibiotika unter dem europäischen Durchschnitt. In der Veterinärmedizin im europäischen Mittelfeld.

Bei den Resistenzen liegt die Schweiz im Humanbereich ebenfalls im Mittelfeld (relativ gering im Vergleich zu Ländern wie Frankreich, Italien, England und ost- und südeuropäischen Ländern, jedoch höher als in Skandinavien und den Niederlanden). Beobachtungen zeigen aber, dass gewisse Resistenzen in der Schweiz und in ganz Europa zunehmen, was für die Medizin problematische Folgen haben könnte. Im Veterinärbereich kann die Resistenzsituation im Vergleich mit vielen europäischen Ländern zwar noch als günstig bezeichnet werden. Beunruhigend ist jedoch v.a. die Zunahme von Resistenzen gegenüber einzelnen wichtigen Antibiotikagruppen und die Zunahme an multiresistenten Keimen.

Die betroffenen Bundesämter arbeiten in ihren Bereichen bereits an Maßnahmen zur Reduktion des unsachgemäßen Antibiotikaverbrauchs und gegen eine Zunahme von Resistenzen. Diese Arbeiten sollen nun in einer nationalen Strategie gebündelt und mit allen involvierten Akteuren koordiniert werden. Die nationale Strategie soll bis Ende 2015 fertig gestellt sein; darauf aufbauend wird ein nationales Programm mit konkreten Maßnahmen erarbeitet.

www.myscience.ch

Unser LAZARUS PflegeNetzWerk -Partner berichtet:

Haus der Barmherzigkeit:

Neuauftritt mit Herz

Das Haus der Barmherzigkeit hat seit kurzem einen neuen Markenauftritt unter dem Slogan “Es lebe das Leben“. Dieser entsprang aus Gesprächen mit MitarbeiterInnen und BewohnerInnen: Auch im Alter und mit einer chronischen Erkrankung ist das Leben lebenswert. Tag für Tag geht es darum das Beste daraus zu machen. Als Bewohner/in. Als Patient/in. Als Pfleger/in. Als Arzt. Als Mensch. Denn das Leben ist kostbar und ein Geschenk. Und genau hier setzt das Haus der Barmherzigkeit mit seinen speziellen Leistungen an, um die Würde der Menschen zu wahren und ihre individuellen Lebensgewohnheiten zu berücksichtigen.

Gemeinsam mit dem international renommierten Illustrator Christoph Abbrederis entwickelte die Agentur Nitsche eine neue Kampagne, deren Merkmal die charmanten Illustrationen sind. Bisher war mit authentischen Fotos gearbeitet worden.

Auch das HB-Logo wurde sanft überarbeitet und die Wort-Bildmarke mit einem illustrierten HB-Herz erneuert (Abb. o.).

Das Haus der Barmherzigkeit hat sich im vergangenen Jahrzehnt von einer Einzel-Erichtung in Wien hin zu einer Organisation mit über 20 Standorten entwickelt.

http://www.hausderbarmherzigkeit.at

Caritas Socialis – Wien:

Drittes mobiles Palliativteam

Mehr Lebensquälität am Ende des Lebens heißt für viele Menschen auch, die letzten Tage zu Hause verbringen zu können. Stadt Wien, Fonds Soziales Wien (FSW) und Caritas Socialis (CS) kümmern sich um diese Bedürfnisse pflegebedürftiger Wiene-r/innen. Gesundheits- und Sozialstadträtin Sonja Wehsely (li.) begrüßte am Freitag das dritte mobile Palliativteam des CS Hospiz Rennweg.

Das vom FSW geförderte Team besteht aus 18 MitarbeiterInnen (DGKS/P, ÄrztInnen, SeelsorgerInnen) und betreut schwerkranke Menschen an 365 Tagen im Jahr zu Hause in ihrem gewohnten Lebensumfeld und sorgt für optimale Schmerztherapie und professionelle Pflege bis zuletzt. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag, um die Würde des Einzelnen zu wahren und lassen betreute Menschen am Ende ihres Lebens nicht alleine.

Im Vorjahr wurden insgesamt 1.280 KundInnen (davon 767 durch die CS) von mobilen Palliativteams betreut. Die Angebote des CS Hospiz Rennweg (mobil und stationär) sind für alle KundInnen leistbar. Dank der Kooperation mit dem Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern und der Unterstützung der Stadt Wien und des FSW wird ein Teil der Kosten getragen, darüber hinaus machen zahlreiche SpenderInnen und UnterstützerInnen die Gesamtbetreuung finanziell möglich (Foto: PID/Jobst).

www.fsw.at *** **www.cs.or.at**

Deutscher Pflegepreis 2013:

Erstmals an einen Mann verliehen

Der Deutsche Pflegerat (DPR) hat Professor Dr. Frank Weidner mit dem Deutschen Pflegepreis ausgezeichnet. Die DPR-Ratsversammlung ehrt den Vorstandsvorsitzenden des Deutschen Instituts für angewandte Pflegeforschung (dip) in Köln für seine maßgeblichen Leistungen für die deutsche Pflegewissenschaft.

Weidner ist Prorektor, Lehrstuhlinhaber und Dekan der deutschlandweit einzigen Pflegewissenschaftlichen Fakultät (gegr. 2006) der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (PTHV) und der erste Mann, der die Auszeichnung erhält. Frühere Preisträgerinnen waren u. a. Antje Grauhan, Prof. Dr. Ruth Schröck, Andrea Fischer und Prof. Christel Bienstein.

„Prof. Weidner hat sich stets in hervorragender Weise für die Verknüpfung von Theorie und Praxis der Pflege eingesetzt und war in seinen Aktivitäten zu Lehre und Forschung immer auch pflegepolitisch sehr aktiv“, sagte DPR-Präsident Westerfellhaus. Die Verleihung erfolgt in Form eines Silberringes im Rahmen der 3-Länder-konferenz Pflege und Pflegewissenschaft am 15. September in Konstanz.

Deutscher Pflegerat e.V.
Bundesarbeitsgemeinschaft Pflege- und Hebammenwesen

Dass mit dieser Auszeichnung einer der maßgeblichen Pioniere der Pflegewissenschaft in Deutschland geehrt wird, bestätigt Prof. Dr. Johannes Kemser, Vorsitzender des Verwaltungsrates des Deutschen Instituts für angewandte Pflegeforschung (dip) in Köln. Das dip hat Prof. Weidner seit dem Jahr 2000 als Gründungsdirektor mit aufgebaut und in den vergangenen Jahren zahlreiche Projekte zur Bildung, Versorgungsqualität, Prävention und Beratung in der Pflege umgesetzt.

Die 2006 von Prof. Weidner begründete Pflegewissenschaftliche Fakultät in Vallendar hat sich innerhalb kurzer Zeit mit ihrem Studienangebot als eine der besten Adressen etabliert.

www.pthv.de/pflegewissenschaft.html *** **www.deutscher-pflegerat.de**

www.dip.de *** **www.3-laenderkonferenz.eu**

ÖGKV-Bildungsnews August 2013

ÖSTERREICHISCHER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE-VERBAND

SAVE THE DATE 2013!
3 Länderkonferenz Konstanz, Pflege und Pflegewissenschaft, 15.- 17. September 2013

ÖGKV-Bundesverband, Wilhelminenstraße 91/IIe, 1160 Wien

MABG – Neues Berufsrecht der medizinischen Assistenzberufe und der Trainingstherapeut/innen unter besonderer Berücksichtigung der neuen Ausbildung, 03. September 2013
Kompetenz und Sicherheit, wenn die pflegebehördliche Aufsichtskontrolle kommt – ein Coachingseminar, 09. – 10. September 2013
Hygiene-Fortbildungstage 2013 Beide Tage, 16. – 17. September 2013
Hygiene-Fortbildungstage 2013 Tag 1, 16. September 2013
Hygiene-Fortbildungstage 2013 Tag 2, 17. September 2013
Die Pflegegeldeinstufung durch den gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege – ein Trainingsseminar, 27. September 2013
Sachverständigen Grund- und Aufbauseminar für Gesundheits- und Krankenpflege, 04. – 07. November 2013
Fachtagung Rudolfinerhaus, 14. November 2013
Die richtige, sichere Pflegedokumentation zur Beweissicherung bei behaupteten Pflegeschäden, 25. – 26. November 2013
English for Nurses, 10. Dezember 2013

ÖGKV-Landesverband Kärnten, 9640 Kötschach, Laas 39

Weiterbildung „Pflege bei Demenz" laut GuKG §§64 und 104a, 12. – 20. September 2013
Die richtige/sichere Pflegedokumentation des pflegediagnoseorientierten Pflegeprozesses zur Beweissicherung bei behaupteten Pflegeschäden, 12. – 13. September 2013
Pflegegeldeinstufung durch den gehobenen Dienst für GuKP, 12. – 13. September 2013
Herausforderung Demenz im Krankenhaus, 19. – 20. September 2013
Aromapflege Einführungsseminar Schule Evelyn Deutsch, 24. – 25. September 2013
Fachfortbildung: „STOMA", 27. September 2013
Umgang mit psychischen Störungen, 01. Oktober 2013
Validation Einführung – Kommunikation mit alten verwirrten Menschen, 02. – 03. Oktober 2013
Grundkurs: „Kinaesthetics in der Pflege", 03. – 25. Oktober 2013
Diabetes mellitus für PH und Interessierte, 04. Oktober 2013
„Die besten Mitarbeiter finden und halten – wie bekomme ich den richtigen Mitarbeiter", 07. Oktober 2013
Sachwalterschaft, 10. Oktober 2013
Angehörigenbetreuung, 11. Oktober 2013
Nebenbei freiberuflich – Neue Wege für die Pflege, 15. – 16. Oktober 2013
Wundmanagement Basisseminar für DGKS, 17. Oktober – 16. November 2013
„Wechseljahre" – in der Lebensmitte die innere Mitte finden, 17. Oktober 2013
Handling und Lagerung nach dem Bobathkonzept, 08. November 2013
Tagessymposium „Demenz", 14. November 2013
Palliative Care als umfassendes Betreuungskonzept, 19. November 2013-06-12

ÖGKV-Landesverband Steiermark, Nothelferweg 20, 8021 Graz

Weiterbildung Akutgeriatrie und Remobilisation nach § 64 GuKG, 02. September 2013 – 23. Mai 2014
Basiskurs Lehrgang Therapeutic Touch, 05. September – 23. November 2013
Universitätslehrgang Mittleres Pflegemanagement, 23. September 2013 – 09. Juli 2014
Pflege bei Menschen mit (neurologischen) Schluckstörungen/Dysphagien, 03. Oktober 2013
Refresher für Führungskräfte der mittleren Führungsebene – Modul III, 07. – 11. Oktober 2013
Diabetes Mellitus/ Update, 14. – 15. Oktober 2013
Fortbildungsmodule für Pflegehelfer/innen in der täglichen Arbeit mit geriatrischen PatientInnen im Krankenhaus und Pflegeheim Modul 4, 21. - 23. Oktober 2013
Fortbildungstage für den gehobenen Fachdienst im Operationsbereich, 22. – 24. Oktober 2013
Deeskalationsstrategien im Umgang mit Demenzkranken, 28. Oktober 2013
Aktuelles rund um die Lebensaktivitäten Symposium für Assistenzberufe in der Pflege, 30. Oktober 2013
Fortbildungsmodule „Kontinenzförderung" für diplomierte Pflegepersonen und Pflegehelfer/-innen Modul 3, 04. – 05. November 2013
Fortbildungsmodule Kontinenzförderung für diplomierte Pflegepersonen und Pflegehelfer/-innen Modul 3, 04. – 05. November 2013
Projektmanagement für Pflegeberufe, 13. November 2013 – 12. Juni 2014
Fortbildung: Freiheitsbeschränkende Maßnahmen nach dem Heimaufenthaltsgesetz unter besonderer Berücksichtigung der Novelle 2010 und alternativer Pflege- und Betreuungsmaßnahmen in stationären Pflegeeinrichtungen und Krankenanstalten, 15. November 2013
Sexualität in der Pflege, 18. November 2013
Fortbildung Endoskopie aktuell, 19. November 2013
Pflege und Versorgung von Stomata (Colo-, Ileo- und Urostomie) I / Grundlagen der Stomapflege, 20. November 2013
Fortbildungstage für OP-AssistentInnen, 25. – 26. November 2013
Weiterbildung Aromapflege nach §64 GuKG, 28. November 2013 – 14. November 2014

Das gesamte Veranstaltungsprogramm finden Sie auf www.oegkv.at

Forschungswelten 2013

5. internationaler Kongress für angewandte Pflege- und Gesundheitsforschung

11. bis 12. Oktober 2013

UMIT Hall in Tirol, Österreich

Das Spannungsfeld von Theorie und Praxis

Der 5. Internationale Kongress für Angewandte Pflege- und Gesundheitsforschung lädt Sie vom 11. bis 12. Oktober 2013 an die UMIT in Hall in Tirol ein. Den Schwerpunkt der zweitägigen Veranstaltung bildet das Thema „Das Spannungsfeld von Theorie und Praxis". Dieses Spannungsfeld betrifft die Bereiche Forschung, Management, Lehre und Praxis im Pflege- und Gesundheitsbereich. Es geht einher mit Vorurteilen und Widerständen. Insgesamt wirft dieses Thema zahlreiche Fragen auf, die im Rahmen von Forschungswelten aufgezeigt und zwischen den Bereichen diskutiert werden sollen.

Der Dialog zwischen Forschung, Management, Lehre und Praxis ist ein zentrales Anliegen des Kongresses. Aus diesem Grund sind insbesondere die in der Praxis tätigen Pflegenden eingeladen, ihre Beiträge auf dem Kongress Forschungswelten zu präsentieren.

Der Kongress Forschungswelten setzt die Tradition des Kongress für angewandte Pflegeforschung fort, der von 2004 bis 2007 stattfand. Forschungswelten findet im jährlichen Wechsel in Deutschland, Österreich und der Schweiz statt. Der Kongress richtet sich an Pflegewissenschaftler, professionell Pflegende, Lehrende und Studierende aus dem Pflege- und Gesundheitsbereich.

Weitere Informationen und Anmeldung unter

www.forschungswelten.info

Wissenschaftlicher Beirat

Der wissenschaftliche Beirat besteht aus:

- Prof. Dr. Hermann Brandenburg, D-Vallendar
- Dr. André Fringer, CH-St. Gallen
- a.o. Univ.-Prof. Dr. Elfriede Fritz, A-Hall in Tirol
- PhD cand. Heike Geschwindner, CH-Zürich
- Univ. Prof. Dr. Hanna Mayer, A-Wien
- Prof. Dr. Herbert Mayer, D-Rheine
- Jun.-Prof. Dr. Sabine Metzing, D-Witten/Herdecke
- Prof. Dr. Bernd Reuschenbach, D-München

Kontakt

Forschungswelten 2013
Kongressbüro
An den Hafergärten 9
D-35410 Hungen
Tel.: +49 (0) 6402 508612
info@pflege-wissenschaft.info

hpsmedia

Veranstaltungsort: Austria Center, Wien

16. Tagung des European Pressure Ulcer Advisory Panel

28. - 30. August 2013,
Wien, Österreich

Enthusiasmus ergänzt Erfahrung und Evidenz beim Dekubitusmanagement

Themen

Übertragung von Enthusiasmus in die klinische Praxis
Best Practice bei der Dekubitusprävention und der -behandlung
Elektrostimulation zur Dekubitusprävention
Kommunikation zwischen Versorgungssettings
Telemedizin beim Dekubitusmanagement
Zentraleuropäische Erfahrungen in der Dekubitus versorgung
Schmerzen und Dekubitus
Angiogenese und Wundheilung
Tiefe Gewebeschädigungen
Chirurgische Eingriffe und Nachbehandlungen

Sessions für praktische Workshops und Symposien zu Dekubitusmanagement

DEADLINE FÜR ABSTRACTS: 30. April 2013

Abstract Formulare und Richtlinien unter: www.epuap.org

Senden Sie die Abstracts (in Englisch oder Deutsch) an epuap@aol.com, mit Kopie an reachtrudieyoung@gmail.com

Bild: Vienna Tourisms

Es findet eine "Student Paper Competition", freie Paper und Poster mit mündlicher „Poster Session", Abgabefrist 30. April, 2013, sowie eine spezielle „Meet the Industry" Session statt. Die Präsentationen während der Konferenz werden zweisprachig, in Englisch und Deutsch, angeboten.

Weitere Informationen finden Sie unter www.epuap.org und www.apupa.at.

Die Tagung wird organisiert von

EPUAP - European Pressure Ulcer Advisory Panel

in Kooperation mit

APUPA - Austrian Pressure Ulcer Prevention Association

mit Simultanübersetzung Englisch - Deutsch.

Kostenübernahme der Simultanübersetzung durch APUPA.

Nähere Infos, Programm und Anmeldung unter:
http://www.kontinenzgesellschaft.at/jahrestagung.htm

KSB
Kontinenz-Stoma-Beratung Österreich

17. Oktober am selben Ort: Jahrestagung KSB - Österreich

http://www.kontinenz-stoma.at

1998–2013 15 LAZARUS PflegeNetzWerk 15 JAHRE ONLINE

Kostenlose Anzeige –
unterstützt vom LAZARUS PflegeNetzWerk - www.lazarus.at

Nützen Sie unseren kostenfreien Service auch für Ihren Kongress:
Im Online-Veranstaltungskalender Termin selbst eintragen !

Aktuelles TV-Interview in der LAZARUS Videothek:

Pflegende Kinder kranker Eltern

Sozialexperte Martin Schenk sprach am 20.06.2013 mit DGKP Dr. Martin Nagl-Cupal (Bild re.) vom Institut für Pflegewissenschaften der Universität Wien. Dessen aktuelle Studie (LAZARUS berichtete) im Auftrag des Sozialministeriums belegt erstmals: 42.000 Kinder und Jugendliche (70% Mädchen, Durchschnittsalter: 12 Jahre) pflegen hierzulande ihre Eltern. Sie helfen im Haushalt, bei behördlichen Wegen, bei der Körperpflege und beim Wechseln von Verbänden oder Inkontinenz-Einlagen.

Manche dieser Kinder sind auch einfach nur öfter zu Hause, für den Fall, dass etwas passiert und Hilfe benötigt wird. Häufig stehen sie mit den Erfahrungen, die sie tagtäglich machen, alleine da und wissen nicht, wie sie mit belastenden Situationen umgehen sollen…

TV-Interview (Dauer: 26 Min.) zu sehen unter:
http://www.lazarus.at/pflegedaheim/index.php?kat=%2AVIDEO%2ATHEK%2A&sub=Home+Care+-+Pflege+daheim

Download der Studie unter:
http://www.lazarus.at/index.php?kat=Download-Center&sub=Publikationen+%26+Downloads

Weitere Links zum Thema:

www.pflegen-daheim.at
www.ig-pflege.at
www.superhands.at
www.wir-pflegen.net

„Das Skalpell mit Demut führen".

Mit dieser Botschaft wird der neue Vorstand der Salzburger Uniklinik für Herzchirurgie, **Univ.-Prof. Dr. Rainald Seitelberger** im Magazin der Paracelsus Med. Privatuniversität Salzburg näher vorgestellt.

(Quelle: PMU Magazin Nr. 2, Juli 2013)

Demut ist die Tugend der Wissenden. Auch in der Pflege.

LAZARUS
Das andere Medium der Pflege. Seit 1986.

LAZARUS® ist seit über 900 Jahren die älteste Pflege-"Marke" - sie gab den Lazaretten dieser Welt einen Namen.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Österreichs führendes PflegeNetzWerk AustroCare®
und bereits 47 Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

Seit 15 Jahren online - www.LAZARUS.at

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger
Speziell für Ihre eiligen Angebote: 24 Stunden-TopService!

Tages-aktuell informiert ?

Besuchen Sie uns: www.facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich

Auf ein Wiederlesen freut sich

Erich M. Hofer
Gründer & NetzWerk-Moderator

Die nächste Online-Wochenausgabe erscheint am 22. Juli 2013.

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in der Newsletter-Adressliste „anmelden“ bzw. dort „abmelden“.

Impressum & Offenlegung:
Medienbüro und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 wöchentlich, wird an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie Einzelpersonen im In- und Ausland per e-Mail angekündigt und steht unter www.LAZARUS.at/nl-archiv **zum kostenfreien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, PFLEGE DAHEIM® , LAZARUS Pflege-TV© und AustroCare®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe + Belegexemplar erbeten.

Anhang: Stellenmarkt